

20 Umberto Giordano: Un dì all'azzurro spazio (*Andrea Chénier*)

Un dì all'azzurro spazio
guardai profondo,
e ai prati colmi di viole
pioveva l'oro il sole
e folgorava d'oro il mondo;
parea la terra un immane tesor,
e a lei serviva di scrigno il firmamento.
Su dalla terra a la mia fronte
veniva una carezza viva, un bacio.
Gridai, vinto d'amor:
T'amo, tu che mi baci,
divinamente bella, o patria mia!

E volli pien d'amore pregar!
Varcai d'una chiesa la soglia;
là un prete, nelle nicchie
dei santi e della Vergine,
accumulava doni ...
e al sordo orecchio
un tremulo vegliardo
invano chiedeva pane
e invano stendea la mano!
Varcai degli abituri l'uscio;
un uom vi calunniava
bestemmiano il suolo
che l'erario appena sazia,
e contro a Dio scagliava
e contro agli uomini
le lagrime dei figli.

Eines Tages blickte ich tief
in den blauen Raum des Himmels,
und auf die Wiesen voller Veilchen
regnete die Sonne ihr Gold herab
und erleuchtete die Welt mit Gold;
die Erde schien ein ungeheurer Schatz zu sein,
und es diente ihr als Schrein das Firmament.
Von der Erde, hinauf zu meiner Stirn,
kam eine heftige Zärtlichkeit, ein Kuss.
Ich rief, von Liebe bezwungen:
Ich liebe dich, die du mich küsst,
du göttlich schönes, du mein Heimatland!

Von Liebe erfüllt wollte ich beten!
Ich übertrat die Schwelle einer Kirche;
dort ein Priester, in den Nischen
der Heiligen und der Jungfrau,
häufte Gaben an ...
und von tauben Ohren
erbat ein zitternder Alter
vergebens Brot,
und vergebens streckte er seine Hand aus!
Ich trat ein in Hütten;
dort schimpfte ein Mann,
verfluchte den Erdboden,
der dem Haushalt kaum genug erbringt,
und gegen Gott
und gegen die Menschen schleuderte er
die Tränen seiner Kinder.

...

In cotanta miseria
la patrizia prole che fa?
Sol l'occhio vostro
esprime umanamente qui
un guardo di pietà,
ond'io guardato ho a voi
sì come a un angelo.
E dissi: Ecco la bellezza della vita!
Ma, poi, alle vostre parole,
un novello dolor
m'ha colto in pieno petto ...
O giovinetta bella,
d'un poeta non disprezzate il detto:
Udite! Non conoscete amor,
amor, divino dono, non lo schernir,
del mondo anima e vita è l'Amor!

Bei solchem Elend,
was macht da die adelige Nachkommenschaft?
Nur Eure Augen
zeigen hier auf menschliche Weise
einen Blick des Mitgefühls,
weshalb ich Euch angesehen habe
ja, wie einen Engel.
Und ich sagte: Das ist die Schönheit des Lebens!
Aber dann hat mich bei Euren Worten
ein neuer Schmerz
mitten im Herzen ergriffen ...
O schöne junge Frau,
verachtet nicht das Wort eines Dichters:
Hört! Ihr kennt die Liebe nicht,
die Liebe, das göttliche Geschenk, verspottet es nicht,
der Welt Seele und Leben ist die Liebe!